

WAS IST LOS IN WIEN?



Ausstellung

Café Bücher und Kunst (7. Lerchenfelder Straße 9): bis Ende Juli. Montag bis Samstag 9 bis 2 Uhr, Sonntag und Feiertag ab 17 Uhr. Dieter Zehentmayr, KURIER-Karikaturist - Zeichnungen und Karikaturen.

Kirchenmusik

St. Ulrich (7. Ulrichsplatz): 28. 6., 19 Uhr, „Missa brevis“ (KV 275). Evangelische Kirche am Wege (12, Biedermannsgasse 11): 28. 6., 19 Uhr, Benefizkonzert für die Siebenbürgenhilfe, Chor und Blockflötensembles Wolfsgraben. Brettenfeld (8, Florianigasse 70): 28. 6., 18 Uhr, Rhythmische Messe.

Jazzland (1, Franz-Josefs-Kai 29): 28. 6., 21 Uhr, Walter Hörler spielt Erroll Garner. Jazz by Four (6, Gumpendorfer Straße 9): 28. 6., 21.30 Uhr, Phil Reinhard, Hans Zinkl & Friends. Arena (3, Baumgasse 80): 28. 6., 19 Uhr, Santana.

Bezirksfestwochen

Ödöbling: 27. 6., 15 Uhr, Wiener Salonquartett, berühmte Opern-melodien (Pensionistenheim, Pfarr-wiesengasse 23); 19 Uhr, Musik-

Mittwoch

27. Juni

Hemma, Cyrill, Ladislaus, Gerhoch, Harald, Aureus, Maximus

Konzerte

Bösendorfer-Saal (4, Graf-Star-hemberg-Gasse 14): 28. 6., 19.30 Uhr, Duo Toshie Miki (Violine), Kenji Miki (Klavier). Museum des 20. Jahrhunderts (3, Schweizergasse): 28. 6., 19.30 Uhr, Österreichisches Ensemble für neue Musik, Leitung: H. Grassl.

Vorträge

Institut für die Wissenschaften vom Menschen: 28. 6., 19 Uhr, Lech Wassler, „Zentraleuropa auf dem Weg zur Demokratie“ (Austria Center, am Hubertusdamm 6). Kulturwerkstatt Athanon (4, Schwindingasse 12): 28. 6., 19 Uhr, K. Duit, „Verlorene Sprache der Bilder“. Bibelzentrum (1, Singerstraße 7): 28. 6., 19.30 Uhr, Studienreise Westukraine - Bjeforuland - Baltikum.

Veranstaltungen

Österreichischer Naturschutz-bund (Messepalast, Stiege 13): 28. 6., 18 Uhr, Ing. H. Mönich, „Naturschutz und Jagd II“. Kulturgemeinschaft der Kreise: 28. 6., 19 Uhr, Autorenenabend (Ikarus, 18, Mitterberggasse 15).

Für Kinder

Theater im Stadtpark/Spektakel im Zelt (Ballspielplatz): 28. 6., 10 Uhr, Grünschnabel, „Circus Schnabulini“; 15 Uhr, Mitmach-Circus „Rasselbumm“.

Top-Termine

Nachcafé (1, Karlsplatz 5): 28. 6., 24 Uhr, Rock Rules O. K. WUK (9, Währinger Straße 59): 28. 6. bis 6. 7., 20.30 Uhr, außer Sonntag, Montag, Elio Gervasi, Bianco Nero - „Schwarz-Weiß-Tanz“. Riverboat Shuffle: 28. 6., „Stadt Wien“, Abfahrt: 19.30 Uhr, Reichs-brücke - mit der Original Storyville Jazzband, Red Hot Pods, Stanton Minors, Picadilly 3. Kullisse (17, Rosensteingasse 39): 28. 6., 20.30 Uhr, Roland-Neu-wirth-Extremstrammeln „Was da Teufel“. Andino (6, Münzwardeingasse 2): 28. 6., 21 Uhr, Ask Myron/Compasso - Latin-Jazz. Papa's Tapas (4, Schwarzenberg-platz 10): 28. 6., 21 Uhr, Michael Feunty - Boogiepiano. Roter Engel (1, Robensteig 5): 28. 6., 22 Uhr, Beltane. Tunnel (8, Florianigasse 39): 28. 6., 20.30 Uhr, Otto-Jankovich-Quartett.

olympiade-Schlusskonzert (Pfarre Glanzing): 19 Uhr, „Anigone“, Musical von Bernie Laback (HöB, Gatterergasse 24).

Wiener Musiksommer

Festival Wiener Symphoniker: 27. 6., 20 Uhr, Wiener Kammer-musiker, Werke von Haydn, Eisler, Beethoven (Palais Ferstel). Rockkonzert: 27. 6., 19.30 Uhr, The Dubliners (Zell/Donaunaise). Remasuri: 27. 6., 17 Uhr, St. Louis Childrens Choir, Leitung: Ethelyn M. Sparfeld (Rathausplatz).

Badeseetemperaturen

- (laut ÖAMTC)
 Vorarlberg
 Bodensee, 19
 Tirol
 Achensee, 15
 Krummsee, 21
 Walchsee, 18
 Salzburg
 Fuschlsee, 19
 Goldegger See, 21
 Mattsee, 19
 Zeller See, 19
 Oberösterreich
 Mondsee, 19
 Odlsee, 19
 Niederösterreich
 Lunzer See, 17
 Stausee Ottenstein, 20
 Tullner Aue, 22
 Wien
 Alte Donau, 21
 Neue Donau, 20
 Burgenland
 Badeseeritzing, 22
 Neusiedler See, 20
 Steiermark
 Grundsee, 18
 Röksee, 22
 Stubenbergsee, 23
 Kärnten
 Faaker See, 21
 Keudsee/See, 21
 Klepinger See, 20
 Längsee, 20
 Millstätter See, 20
 Pressegger See, 20
 Rauschelsee, 21
 Weißensee, 20
 Wörther See, 20

SONNE Wien Aufgang 04.55 Untergang 21.00
 MOND Wien Aufgang 10.27 Untergang 23.40



Der Raupen-Bohrer, der vor dem Austria Center im Müll „stocherte“ Bild: Fritz Fiedler

Erste Probebohrungen im Müll: „Schatz“suche vor UNO-Palast

Eigentlich wollte unser Fotograf im Donaupark nur ein bisschen frische Luft schnappen. Doch dann stieß er im Bereich UNO-City/Austria Center auf eine Baummaschine, deren „Rüssel“ den Untergrund der prächtigen Wiese anbohrte. Des Rätsels Lösung: Die vermeintliche „Schatzsuche“ war eine Probebohrung, die die Tiefe und Zusammensetzung der früheren Mülldeponie, die vor der EXPO ausgeräumt werden muß, auslotet. Im Herbst dieses Jahres wollen Experten ein Sanierungskonzept vorlegen.

Umweltbericht 89: Vieles wurde besser, aber es gibt „alte“ Problemkinder

Die „bunte“ Spittelau kostet fast 100 Mill. S

„Dicke Luft“ herrschte im Wiener Gemeinderat bei der Rechnungsabschlußdebatte zum Kapitel Umwelt. Der vorgelegte „Wiener Umweltbericht 89“ enthält zwar eine Reihe von erfreulichen Daten - allerdings auch eine Reihe ungelöster Probleme. Entsprechend kritisch geht die Opposition mit der Wiener Luft und den Maßnahmen der Stadt zu ihrer Verbesserung vor. VP-Tenor: Die Stadt versagt ökologisch und zeichnet

sich durch ökonomische Planlosigkeit aus. Die FP fordert Nachrüst-Kat für Alt-Pkw und eine 300-Schilling-Förderung der Stadt zur Ermunterung der Wiener. Außerdem, so will Gemeinderat Hilmar Kabas, sollte Ozon in das Smogalarmgesetz aufgenommen werden. Oppositionskritik: Die EBS-Sanierung hat 1,5 Mrd. S verschlungen. Das Rinterzelt, selbst der größte Umweltflop, wird nun durch einen Zubau um 15 Mill.

und eine Betonmischanlage (Festigung von Asche und Schlacke der Müllverbrennung) um 45 Mill. ausgebaut. Die Spittelauansanierung sei plötzlich um 180 Mill. S (!) teurer geworden... Besonderes Zuckerl: Die Hundertwasser-Aktion an der Spittelau wird statt 80 Mill. S, so VP-Gemeinderat Johannes Hawlik, satte 95 Mill. S kosten! Im Rathaus muß man die Kostensteigerungen zum Teil bestätigen.

Die noch geheimen Gesamtkosten machen derzeit 1,29 Mrd. S aus, die Kostensteigerungen seien zum Großteil auf Preissteigerungen (110 Mill. S), Akkord-Preise (12 Mill. S) usw. zurückzuführen. Hundertwassers-Aktion kostet „nur“ 88 Mill. S (plus 8 Mill. S). Sie ist übrigens mit den Stimmen der „schwarzen“ Aufsichtsräte beschlossen worden. Nur ein FP-Mann hat dagegen gestimmt!

GERHARD KRAUSE ■



Grenzenlose Schulfreundschaft

Wien und Budapest hegen nicht nur für die EXPO partnerschaftliche Gefühle: Das Verzehren einer Torte, geziert von einer Brücke als völkerverbindendes Symbol, „bekräftigte“ nun die grenzenlose Freundschaft zwischen Kindern. Auch unter dem Ehrenschild von KURIER-Chefredakteur Doktor Franz Ferdinand Wolf besiegelten die Hauptschule Loqualplatz 4 in Mariahilf und die Nagy-László-Schule aus dem 6. Bezirk von Budapest in Wien ihre Zusammenarbeit. Bild: Hubert Kluger

FP fordert einen „Ber-Probetrieb“

Die FP-Rathausfraktion macht sich in Sachen „Ber“ stark. Gemeinderat Walter Prinz forderte Dienstag einen zweimonatigen „Probetrieb“ auf der alten Ber-Strecke, um zu testen, ob sich dann nicht auch die Probleme mit überfüllten U6-Garnituren lösen. Auch die Wirtschaftlichkeit könnte so genau erhoben werden.

Getreide-Ernte in der Großstadt Wien

Die Getreide-Ernte steht auch in der Großstadt Wien wieder ins Haus: Vor allem in Favoriten, Simmering, Floridsdorf, Donaustadt sowie Liesing sind nun die Bauern mit überbreiten und langen Fahrzeugen unterwegs. Ihre Bitte an die Autofahrer: nicht die Feldränder ver-parken und Rücksicht walten lassen.

Reparatur der Brünner Straße: Floridsdorfs Chef milderte Bauchas

Zu Recht stolz berichtet der Floridsdorfer Bezirksvorsteher Kurt Landsmann über zwei schöne Erfolge, die er der Straßenbauabteilung des Rathauses „herausgerissen“ hat: Durch Tag- und Nachtarbeit (ursprünglich war nur Tagarbeit geplant) werden Belästigungen durch Umbauarbeiten auf der Brünner Straße auf ein gerade noch vertretbares Maß gesenkt. Baustelle Nummer 1 hätte laut Urplan zur Folge gehabt, daß der gesamte stadteinwärts flutende Verkehr der Brünner Straße drei Monate lang durch das Shopping-Center-Nord abgelenkt worden wäre. Diese Umleitung erübrigt sich nun. Landsmanns Intervention bei Verkehrsstadtrat Johann Hatzl machte es möglich. Baustelle Nummer 2 hätte laut Urplan den Stadteinwärts-Verkehr der Brünner Straße dreieinhalb (!) Monate durch - Sie lesen richtig - Stammersdorf geleitet. Landsmann vereinbarte nun mit Hatzl Tag- und Nachtarbeit. Ergebnis: Nur fünf Wochen lang wird der Verkehr durch den Heurigenort fließen.

WATSCHENMANN

ORF-Frühling intern

Der Frühling ist gegangen, der Sommer ist gekommen, im ORF dräut immer noch der Winter. So und ähnlich kann man's seit Wochen al-lenthalben lesen und hören, wenn vom sogenannten „Radiofrühling“ die Rede ist. Aber Leute, so ist das nicht! Das, was da im Hörfunk mit viel Hirnschmalz und Fingerspitzengefühl für die lauschende Kundschaft ge-bastelt wurde, ist Spitze! Die „Regionalisierung“ zum Beispiel: Seit nun das Regionalprogramm wirklich regional ist, heißt es nicht mehr Ö Regional, sondern Ö 2. Das ist Logik, oder? Und: Durch die Regionalisierung ist es gelungen, daß z. B. in Ostösterreich niemand von (echter) Tiroler Volksmusik belästigt werden kann. Melody-Moik ist österreichweit angesagt. Ö 3 bietet nun in seinen vier morgendlichen Wecker-stunden manchen Einblick ins Innerste. Halbstündlich wird der diensthabende, Nachrichten diktierende Redakteur vom Dienst vors Mikrofon gejagt, um dem noch verbliebenen verschlafenen Hörerpublikum vorzuführen, daß es außer guten Nachrichtensprechern auch Stammler, Stolperer und Lislper gibt. Staunend auch vernahm der Hörer, daß nun alle Programme täglich 24 Stunden gesendet werden. Hm, das war ein Hörfehler: Alle Sender sind rund um die Uhr in Betrieb. In der Nacht kann man etwa in Wien auf mehr als 1 (!) UKW-Frequenzen dasselbe (Pop)-Programm hören. Was die paar tausend un-nötig ausgestrahlten Kilo-watt elektrischer Leistung kosten? Das erscheint demnächst als Sonderbe-trag des ORF-Kuratoriums in einer Sondernummer der bekannten „ORF-Vor-lese“: Bei uns kommt der Strom aus der Steckdose.

Vorschlag einer VP-Gemeinderätin

Drogenbeisl beim Parlamentsbüro?

Durchaus ernstgemeinter Vorschlag der Wiener VP-Gemeinderätin Maria Rauch-Kallat an das Parlament: „Geben wir den Drogensüchtigen vom Karlsplatz ein Drogenbeisl, das ganz sicher keine Anrainerproteste provoziert, weil es keine gibt - geben wir ihnen einen kleinen Teil der künftigen Parlamentsbüros!“ Das Parlament kauft nämlich das unbenutzte ÖMV-Haus Reichratsstraße 1/Schmerlingplatz 5. In diesem und in einem Nachbarhaus werden Parlamentsbüros untergebracht. Rauch-Kallat: „Wenn das Parlament den Süchtigen rund zehn Prozent der Nutzfläche abtritt, gibt es ein Drogenbeisl, das - außer Justizpalast und Parlament - keine Anrainer hat, gleich groß wie das „Ganslwirt“-Beisl in der bewohnten Gumpendorfer Straße wäre und in ebenso zumutbarer Entfernung vom Karlsplatz liegt. Es bedarf nur des guten Willens der Parlamentsfraktionen, die damit der Bevölkerung ein Vorbild geben könnten.“ Die Reaktion des Parlaments steht noch aus.